

4118 Rodersdorf, 2. Juni 2020

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Nach Corona ist nicht vor Corona! Hinter dieser lapidaren Aussage steckt die Erkenntnis, dass wir trotz Beendigung der aussergewöhnlichen Situation nicht zum gewohnten Leben zurückkehren können. Nicht bloss das Selbstverständliche in unserem familiären Alltag wird Änderungen erfahren, sondern auch die Gesellschaft und Wirtschaft werden sich in eine neue Normalität hineinschicken müssen. Verhaltensregeln und neue Gewohnheiten werden sich etablieren. Mit dem Händeschütteln hatten wir dem Gegenüber noch im März Respekt und Vertrauen mitgeteilt. Nun gibt es prominente Personen, die den Handschlag komplett durch andere Rituale ersetzen möchten. So dramatisch die aktuelle Situation auch sein mag und wir nur ungern an eine unsichere Zukunft mit vagen Aussichten erinnert werden, kann eine Neuorientierung unsere Lebensgestaltung auch ins Positive wenden.

Diese vielen Wochen des verordneten Herunterfahrens haben mir einen Spiegel vorgehalten. Noch nie lebte und arbeitete unsere Familie für so manche Wochen unter einem Dach. Glücklicherweise ist das Haus geräumig und das Naherholungsgebiet beginnt vor der Haustüre. Trotzdem mussten sich eine neue Arbeitsroutine, eine Regelung der häuslichen Aktivitäten sowie Zeiten von Nähe und Distanz in der Familie eingespielt werden. Wir lernten uns besser kennen und konnten einen Einblick in die Arbeitswelt der anderen Familienmitglieder erhaschen. So kam es, dass wir uns um die Orte mit optimalem Internetempfang rangen, um per Videokonferenz einen Biochemiekurs zu absolvieren, die Programmierung einer Online-Plattform zu diskutieren, einem internationalen Meeting beizuwohnen oder eine Gemeinderatssitzung mit externen Gästen abzuhalten. Das Herumreisen der Familie reduzierte sich auf ein Minimum. Die Arbeitseffizienz im Home-Office erfuhr keine Einbussen. Die Erkenntnis: viele Sitzungen liessen sich auch künftig virtuell abhalten. Damit könnten Arbeitszeit gespart, grosse Pendlerströme vermieden und einen Beitrag für die Klimabilanz geleistet werden.

Die Wirtschaft erlebt in diesen Corona-Zeiten starke Einbrüche. Solidarisch zeigt sich die Politik und hat Mittel freigemacht, um die Existenzgrundlagen von Unternehmen und ihren Arbeitsplätzen zu sichern. Nun braucht es auch uns, um die Gesundheit unserer Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig zu unterstützen. Gerade jetzt zahlt es sich aus, lokal zu investieren. Schauen Sie sich um: die Vielfalt von regionalen Angeboten ist gross!

Für Ihre Achtsamkeit in Zeiten von Corona danke ich Ihnen herzlich! Der Notstand ist für alle anstrengend und hat leider auch Ungewohntes ausgelöst. Möge die Sommerpause beruhigend wirken und die Leute einander physisch näherbringen. Tragen wir unserer gemeinsamen Zukunft Sorge!



Dr. Karin Kälin Neuner-Jehle  
Gemeindepräsidentin